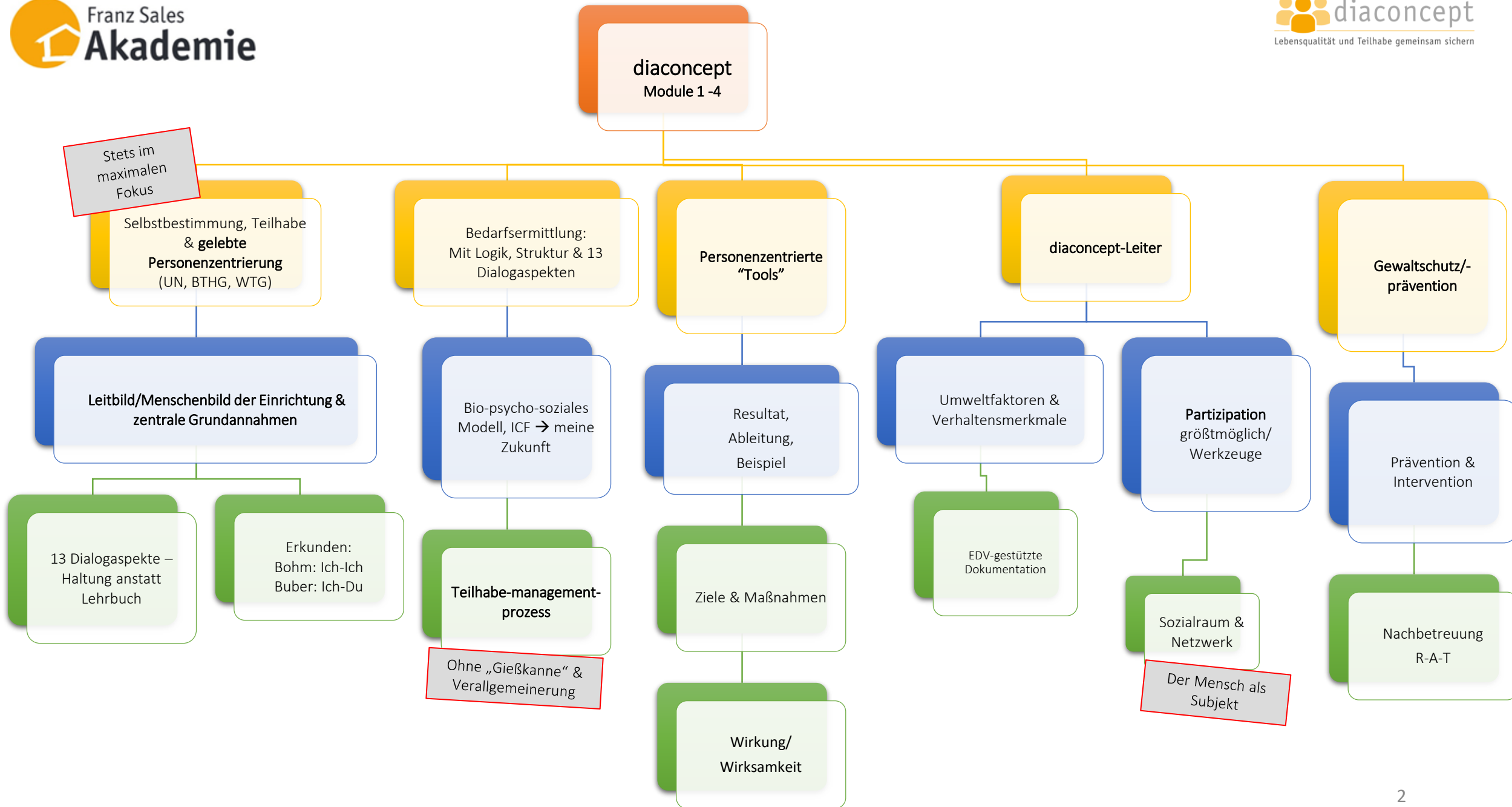


Modularisierung diaconcept





Modul 1 (2 Tage)	Modul 2 (1 Tag)	Modul 3 (1 Tag)	Modul 4 (1 Tag)
<p>(Grund-)Haltung Menschen- und Leitbild der Einrichtung, Grundaussagen der UN-Behindertkonventionen, des BTHG und des WTG, Sichtweise des systemischen Ansatzes („Guter Grund“) Hypothesengeleitetes Arbeiten</p>	<p>Personenzentrierung Was bedeutet Personenzentrierung <u>konkret</u> im Alltag, in der täglichen Kommunikation und Interaktion? Was bedeutet Personenzentrierung für mich persönlich?</p>	<p>Ressourcenorientierung Was sind Ressourcen? Was haben Teilhabe, Personenzentrierung und Bedarfe mit Ressourcen zu tun?</p>	<p>Grenzüberschreitendes & herausforderndes Verhalten (Ursachen, Entstehung, neurobiologische Vorgänge)</p>
<p>Erkundungsprozess innerer Anteile im Wechselspiel mit der eigenen Haltung (Transaktionsanalyse, Drama Dreieck, Dialogkernkompetenzen)</p>	<p>Personenzentrierte Bedürfnisanalyse mittels der Bedürfnispyramide nach Maslow unter Einbindung von Visualisierungsmaterial (z.B. Grand Hotel der Bedürfnisse), Methoden der Partizipation (Klient als sein eigener Experte)</p>	<p>Ressourcenanalyse mit Hilfe von kreativen Methoden und Materialien Ressourcenkoffer, Ressourcentier, Ressourcenmemory, Ressource hinter einem Verhalten entdecken</p>	<p>Deeskalierende Handlungs- und Gesprächssäulen (eigenes Auftreten – blinde Flecken, Frage als Methode, aktives Zuhören)</p>
<p>Analyseprozess (Personen, Systeme, Strukturen, Handlungsräume) mittels eines Instrumentes auf der Beziehungs- und Leistungsebene Riemann-Thomann Modell, Metareflexion persönlicher Wahrnehmungs- und Bewertungslogiken (eigene „Bewertung“ erkennen)</p>	<p>Praxisorientierte Anwendung der Bedürfnisanalyse incl. möglicher Ableitungen auf (Fokus Stufe 0-1)</p>	<p>Ressourcenentstehung Wann und wie entstehen Ressourcen? Wieso haben Ressourcen häufig ihren Ursprung in herausfordernden? herausforderndes Verhalten als Überlebensstrategie und Ressource verstehen lernen</p>	<p>Vertiefung der Erkundung eigener Anteile (Komfortzone, Glaubenssätze, eigene Werte & Normen, eigene Konfliktmuster nach Doppler/Lauterburg)</p>
<p>Proaktiv anstatt Reaktiv Deutung, Kontextualisierung und Differenzierung von Verhaltensanteilen inkl. systemische und handlungsorientierte Ableitungen; <u>Fokus</u>: Stufe 0 und Stufe 1 im diaconcept Stufenmodell <u>Zentrale Themen</u>: Woran lassen sich emotionale Zustände erkennen? Welche Faktoren beeinflussen emotionale Zustände? Welche Interventionen wirken unterstützend?</p>	<p>Entstehung von Anspannung Zentrale Auslöser für Anspannungszustände, Entstehung von Angst, Reaktionsmöglichkeiten nach fight, flight und freeze Response, Angst in Verbindung mit fehlender, unzureichender Bedürfnisbefriedigung</p>	<p>Praxisorientierte Anwendung der Ressourceninhalte unter Einbeziehung des Stufenmodells (Stufe 0-2) <u>Fokus</u>: Was bedeutet beginnender Kontrollverlust? Welchen Bezug habe ich selbst zu Aggressionen und Wut? Welche Interventionen sind hilfreich?</p>	<p>Praxisorientierte Anwendung unter Einbindung des Stufenmodells (Stufe 0-3) Der Mensch hat die Kontrolle über sich selbst, das eigene Verhalten und/oder Handeln in schädigender Weise verloren <u>Fokus</u>: Was bedeutet ein Kontrollverlust? Was gilt es zu tun? Gesetzesgrundlage zu Notwehr/Notstand, Vorgaben in sozialen Einrichtungen</p>
<p>Methoden- und Leistungsbeschreibung Big-Five der Methoden in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Teilhabebedarfen, Systematische Dokumentation erbrachter Leistungen</p>	<p>Systemisches Interview zur Bedürfnisanalyse mit Hilfe von systemischen Fragen und Methoden Bedürfnisse ermitteln unter Einbindung von Visualisierungshilfen</p>	<p>Biografiearbeit als wesentlicher Bestandteil der Ressourcenanalyse Life-Line, Bremser + Förderer</p>	<p>Nach- und Fürsorge Notwendigkeit, Vorstellung eines Nachsorgemodells, Berufsgenossenschaft, Folgen fehlender Fürsorge, Hinweis Gewaltschutz und Prävention</p>